

Hausgottesdienst 16.10.2022 - Epheser 5,15-20

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Woran richten Christen ihr Leben und Handeln aus? Unter dieser Frage steht dieser Sonntag. Der Wochenspruch bringt es auf den Punkt, worum es geht: "**Dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.**" (1. Johannes 4,21)

So ausgerichtet feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: 440,1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu...

1. All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag,
damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End
und bleiben von dir ungetrennt.

Bußgebet

Gott, wir sind hier mit allem, was wir aus der vergangenen Woche mitbringen; was uns Freude gemacht und was uns überrascht hat, was schwer auf uns lastet und was unser Leben verdunkelt.

Alles bringen wir vor Dich in dem Vertrauen, dass du unsere Freude stärkst und uns die Lasten erträglich machst.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns persönlich bewegt. – Stille
Herr erbarme dich über uns.

Gnadenspruch

Für unser Leben gilt: Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Ehre sei Gott in der Höhe...

Lesung: Mk 10,17-22

17 Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott.

19 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.«

20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!

22 Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

Hauptlied: 412,1-4 So jemand spricht, ich lieben Gott...

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«,
und hasst doch seine Brüder,
der treibt mit Gottes Wahrheit Spott
und reißt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb und will, dass ich
den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat
und sieht die Brüder leiden
und macht die Hungrigen nicht satt,
lässt Nackende nicht kleiden,
der ist ein Feind der ersten Pflicht
und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmächt
und gern sie schmähen höret,
sich freut, wenn sich sein Feind vergeht,
und nichts zum Besten kehret,
nicht dem Verleumder widerspricht,
der liebt auch seinen Bruder nicht.

4. Wir haben einen Gott und Herrn,
sind eines Leibes Glieder,
drum diene deinem Nächsten gern,
denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich,
mein Nächster ist sein Kind wie ich.

Predigt zu Eph 5,15-20

15 Achtet genau auf eure Lebensweise! Lebt nicht wie Unwissende, sondern wie Menschen, die wissen, worauf es ankommt.

16 Nutzt die Zeit; denn wir leben in einer bösen Welt.

17 Seid also nicht uneinsichtig, sondern begreift, was der Herr von euch erwartet.

18 Betrinkt euch nicht; denn zu viel Wein verführt zu einem liederlichen Lebenswandel. Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen!

19 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt. Tut dies im Namen des Herrn, von ganzem Herzen.

20 Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

Wie kommen wir durchs 21. Jahrhundert? Wie müssen wir leben, dass unsere Kinder und Enkel noch eine Zukunft haben?

In unseren Tagen hat sich die wissenschaftliche Erkenntnis durchgesetzt, dass die Frage unseres Lebensstils eine Frage des Überlebens der Menschheit und der ganzen Erde geworden ist.

Die biblischen Sätze, die uns heute zum Nachdenken aufgegeben sind, rütteln wach und ermutigen uns, in der Debatte um den Lebensstil, Position zu beziehen und uns einzubringen.

In den ersten christlichen Gemeinden ist die Frage nach dem Lebensstil eine akute Frage gewesen, weil mit der Verbindung zu Christus ein neuer Lebensstil sichtbar werden soll.

Gerade wenn die Zeiten dunkel und die Weltmächte bedrängend sind, man das Gefühl hat in einer bösen Welt zu leben, geht es darum, dass die Botschaft Christi im Leben eines jeden Gemeindeglieds seinen Ausdruck findet.

Von daher werden auch die Fragen konkret, die in den Gemeinden diskutiert werden: Wie sollen wir leben, bis Jesus wieder da ist? Was ist ein Leben, das Gott gefällt?

"Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?" Mit dieser Frage wendet sich in der heutigen Evangeliumslesung ein reicher, junger Mann an Jesus. Was Jesus antwortet und wie der junge Mann sich traurig abwendet, wird in den Gemeinden damals erzählt.

Die Frage nach dem Lebensstil ist auch Thema in den Briefen, die die Gemeinden von ihren Gründern erhalten. Paulus, Petrus und Johannes werden nicht müde, in ihren Briefen zu erwähnen, welcher Lebensstil für einen Christenmenschen angemessen ist.

Die Frage wird umso dringlicher, weil die Rückkehr Jesu auf sich warten lässt. Die Gemeinden beginnen, sich in der Welt einzurichten.

Aus dieser Zeit sind die biblischen Sätze, die heute unser Predigttext sind.

Viele Ratschläge sind das. Erst einmal ist kein roter Faden zu erkennen. Eine Ermahnung folgt der nächsten. Ich weiß nicht, was Sie am meisten angesprochen hat.

Ich bin gleich bei den ersten Sätzen hängen geblieben:

Achtet genau auf eure Lebensweise! Lebt nicht wie Unwissende, sondern wie Menschen, die wissen, worauf es ankommt. Nutzt die Zeit; denn wir leben in einer bösen Welt. Seid also nicht uneinsichtig, sondern begreift, was der Herr von euch erwartet.

Die Sätze klingen irgendwie bedrohlich; es bleibt nicht mehr viel Zeit und die Lebensumstände sind schlimm.

Der Verfasser des Epheserbriefs rät, die Lebenskraft auf die Gegenwart zu konzentrieren. Ich verstehe ihn so: Auch wenn niemand von uns weiß, wie viel Zeit noch bleibt und die Lebensumstände schlimm sind - werdet nicht mutlos und verzagt. Lebt jetzt. Gebt acht auf Euch! Euer Leben ist wertvoll, jedes Leben. Wert und Würde hat jedes Leben in sich und unabhängig von allen Leistungen in Gott. Lebt jeden Augenblick eures Lebens in der Verantwortung vor Gottes. Fragt bei jeder Entscheidung, was Gott von euch möchte. Dann lebt ihr weise.

Dieses beständige Prüfen, wie Gottes Anspruch heute für uns lautet, ist nicht so einfach. Lohnt sich überhaupt, weise zu leben, wenn ich gar nicht weiß, wie lange diese Welt noch besteht?

Manchmal möchte man von den Weltuntergangsankündigungen gar nichts mehr hören und lieber so tun, als wüsste man nichts davon. Manchmal fühlt man sich von der Verantwortung erdrückt, so dass einem die Lebensfreude abhandenkommt.

Der Verfasser des Epheserbriefs weiß, dass Frust und Mutlosigkeit sich einstellen können, wenn das Leben unübersichtlich wird und der Sinn der Lebensführung in Frage steht. Und dass sich Menschen ihre Wege suchen, um aus der Realität zu flüchten, die sie nicht ertragen können.

Damals scheint Alkohol das Mittel der Wahl gewesen zu sein, um sich das Leben erträglich zu machen. Unmissverständlich macht der Verfasser deutlich, dass er davon nichts hält. Trinkt euch keinen Rausch an, rät er. Ich höre seine Warnung so: Greift nicht zu Mitteln, die euch etwas versprechen, was sie nicht halten. Das Lebensgefühl, das ihr sucht – Klarheit und eine gute Lebensperspektive – stellt sich ein, wenn ihr euch vom Geist Gottes erfüllen lasst.

Eine Möglichkeit, sich darauf einzustimmen, dass Gottes Geist einen erfüllt, beschreibt der Briefschreiber so: "Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Gott Dank."

Ich finde bemerkenswert, dass die Gemeindeglieder aneinander gewiesen werden: Ermuntert und ermutigt euch gegenseitig; denn der Einzelne ist verloren angesichts der Schrecken der Welt. Jeder kann in ein dunkles Loch fallen, jeder kann in den Abgrund der Trostlosigkeit geraten. Gott sei Dank geschieht das nicht allen gleichzeitig. So kann der, der Tage voller Zuversicht erlebt, die ermuntern, denen sie gerade abhandengekommen ist.

Quelle der Freude und der Zuversicht sind Lieder und Worte aus der geistlichen Tradition. Sie erinnern an die großen Taten Gottes. Sie helfen, sich einzubetten in das, was von Gott her längst gilt. Sie können Vertrauen erzeugen. Sie sind ein Schatz der Lebensfreude. Wenn sie vorgelesen oder gesungen werden, entfalten sie ihre Trostkraft. Der Trost kommt zu ihnen aus Gottes Wort.

Immer wieder erlebe ich es, dass an einem Sterbebett das Vaterunser oder der Psalm 23 ein solches Trostwort ist. Deshalb lernen wir diese Texte ja auch im Konfirmandenunterricht.

Noch einmal: Was kann anhand der Ratschläge aus dem Epheserbrief unser besonderer christlicher Beitrag in der aktuellen Debatte um den Lebensstil sein?

Zunächst ermuntert uns dieser biblische Text, überhaupt wieder unsere Stimme in die politische Debatte einzubringen, ja, er verpflichtet uns geradezu zur Einmischung, weil wir als Christen vielleicht eine noch stärkere Verantwortung haben für das, was Gott als Schöpfung geschaffen hat.

Wir haben durchaus etwas spezifisch Christliches einzubringen. Unser Engagement geschieht nicht aus Angst und Panik heraus, sondern aus Zuversicht und Vertrauen in Gott.

Die Kirchen tragen den Ton der Verheißung in die Welt. Ihre Botschaft hat die Kraft, die Hoffnung wachzuhalten in einer Welt, in der Sorge und Angst um sich greifen. Weil die Kirche auf Gott setzt, hat jeder noch so kleine Einsatz für das Leben und für andere Menschen einen Sinn.

Aus der begründeten Hoffnung im Jetzt leben und darauf vertrauen, dass die Zukunft in Gottes Hand liegt und wir an der Gestaltung eines Lebensstils mitwirken dürfen, der zukünftige Generationen nicht der Lebensgrundlage beraubt – das ist unsere vornehmste Aufgabe als Christinnen und Christen. Amen

Predigtlied: 304,1+2+5+6 Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich...

1. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich;
es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben,
sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. / Lobet den Herren!

2. Singt umeinander dem Herren mit Danken,
lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, mit Psalmen,
denn er ist mächtig und von großen Kräften. / Lobet den Herren!

5. Danket dem Herren, Schöpfer aller Dinge;
der Brunn des Lebens tut aus ihm entspringen
gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. / Lobet den Herren!

6. O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten,
gib du die Gnade allen frommen Christen,
dass sie dein' Namen ewig preisen, Amen. / Lobet den Herren!

Fürbitten - Vaterunser

Gott, der du Urgrund allen Seins bist, dir vertrauen wir uns an.
Manchmal wird uns angst und bange angesichts der Schrecken auf dieser Erde.
So bitten wir dich:
Lass uns nicht mutlos und verzagt werden.
Bewahre uns einen nüchternen Blick und das Vertrauen, dass unser Leben und die Zukunft
der Welt in deinen Händen liegen.

Erfülle uns mit deinem Geist, dass wir dankbar sind für jeden Tag, den du uns schenkst.
Lass uns fest auf deine Liebe bauen und schenke uns Geborgenheit bei dir.

Wir bitten dich für deine Gemeinden in aller Welt um den Mut, sich den drängenden Fragen
unserer Zeit zu stellen. Und wo es nötig ist, auch mutig die Stimme gegen falsche
Entscheidungen zu erheben.

Wir bitten dich für die Kraftlosen und Leisen, für die Vergessenen und Unsichtbaren.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, dass sie das Wohl der
zukünftigen Generationen im Blick haben und die Verletzlichkeit der Erde beachten.

Gott, der du alles in allem bist, dir vertrauen wir uns an.

Und was uns noch bewegt, was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir hinein in das
Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein
Name...

Schlusslied: 581 Segne uns o Herr...

1+3. Segne uns, o Herr!
Lass leuchten dein Angesicht
über uns und sei uns gnädig ewiglich!

2. Segne uns, o Herr!
Deine Engel stell um uns!
Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

Segen

Lasst uns bitten um den Segen des HERRN:

Geht hin im Frieden:

Es segne uns GOTT, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen sie die Kerze wieder.

Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.